

EIBISWALD

Als der wanderlustige und schreibselige Schwabe Ferdinand Ertinger um 1691 in den steirischen Bildhauerwerkstätten Umschau hielt, wo er ihren Meistern etwas abgucken könne, kam er auch nach „Eubesswalt“ das als Sankt

Maria am Berge Raedelach (Radel) schon 1170 genannt wird. Er fand, daß der von „Wein- gebirg“ umgebene Ort, „wohlfail“ sei, item daß man dort um billiges Geld „guete Schnabelwaidt“

kriegen könne und so blieb er bei Herrn Bartolome Bluem, Bürger und Bildhauer, gleich 3 Monate „in Kon- dition“, heißt im fixen Arbeitsverhältnis.

Bluem—so las den Namen Mayer und so ist er auch in die

der am 19. Mai 1689 getauften Maria. Am 16. Jänner 1687 trugen Herr Bartholomä Bluemberger und seine Frau Maria gleichfalls ein Kind Maria zur Taufe. Als Beruf ist aber Epiphariarius, Sattler, angegeben. Er war wohl der Vater des Bildhauers, der am



Abb. 220. Bartholome Bluemberger
Annenaltar in Soboth. 1692

ausgezeichnete Orts- geschichte Doktor Hans Kloepfers übergegangen. Tietze- Conrad entzifferte ihn richtig als Bluemberger, als Pluemberger steht er ständig in den Matriken. Mit seiner Aus- erwählten Maria taufte er am 26. Fe- bruar 1692 eine Tochter Constantia, die am 27. Fe- bruar 1717 in Graz einen Herrn Georg Pirkhardt ehelichte. Der Brautvater ist auch hier als der Edl und kunstreiche Bildhauer Bluemberger angegeben. Wahrscheinlich war er auch Vater